

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Band:** 94 (2019)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Die FU von übermorgen, heute erklärt  
**Autor:** Besse, Frederik  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-868577>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die FU von übermorgen, heute erklärt

Heute spricht man von Digitalisierung und Industrie 4.0. Wie stellen sich Experten die Führungsunterstützung 5.0 vor? Am FU Forum 2019 warf Divisionär Thomas Süssli einen Blick in die Zukunft.

Hptm Frederik Besse



Bild: SOG-FU

**Div Thomas Süssli spricht zum Publikum.**

So viel vorweg: Das Forum der SOG FU verdient den vereinsinternen Status «legendär» zu guter Recht. Eine äusserst spannende Vortragsreihe zementierte diesen Ruf. Einer der Referenten war Divisionär Thomas Süssli, Chef der Führungsunterstützungsbasis der Armee. Er referierte über die FU 5.0 aus dem eigenen Blickwinkel.

## Erst am Anfang

«Wenn Digitalisierung ein Nachtessen in einem Restaurant wäre, so wäre die Wirtschaft bereits kurz vor Beginn des Haupt-

ganges. Wir (die Armee) haben gerade einmal die Jacke an der Garderobe aufgehängt», verdeutlichte Divisionär Thomas Süssli die Situation bezüglich Digitalisierung von Armee und Privatwirtschaft.

Der Soldat der Zukunft werde immer verbundener sein. Sensoren werden dabei zum Beispiel vitale Körperfunktionen übertragen. «Es ist aber nicht so, dass der Brigadekommandant nun weiss wann Hauptmann Villiger einen hohen Puls hat», sagte Süssli zum schmunzelnden Publikum. Es gehe vielmehr darum, dass mittels den gelieferten Daten Trends er-

kannt werden können. Diese grossen Datenmengen lassen sich allerdings nicht mehr manuell auswerten. Dazu braucht es Algorithmen.

## Innovation: immer schneller

Der Chef der FUB sprach auch die Herausforderung an, dass Innovationszyklen schneller geworden sind als die Beschaffungszyklen. Die Überflügelung der Beschaffungszyklen sei bereits heute erfolgt. Die zukünftige Zusammenarbeit mit der Industrie werde ein entscheidendes Thema für die Armee.

«Früher kam Innovation aus dem militärischen Bereich», so Süssli. Heute sei es im besten Fall ein «Dual Use» - eine Lösung für zivile und militärische Zwecke. Im schlimmsten Fall seien es reine zivile Technologien.

## Stichwort Unterstützung

Im Hinblick auf die Zukunft sprach Thomas Süssli den Unterschied zwischen Artificial Intelligence (Künstliche Intelligenz) und Augmented Intelligence (Erweiterte Intelligenz) an. Dort geht es darum, dass Maschinen dem Menschen helfen, anstatt ihn zu ersetzen. Der Höhere Stabsoffizier wählte als Beispiel die Beziehung von Schachcomputer und Schachspieler. Die menschlichen Spieler sind viel besser geworden, seitdem sie gegen Schachcomputer trainieren können. Auch an Turnieren seien Programme erlaubt worden, welche unterstützend wirken. «Das ist für mich bildhaft für die neue Form der Zusammenarbeit».

## Was Menschen ausmacht

Eine Schlüsselfrage für die Zukunft sei: «Was macht uns als Soldaten und Menschen aus?» Für Div Süssli gibt es drei Fähigkeiten, welche Maschinen nicht ersetzen können: «Kritisches Denken, Kreatives Denken und Kommunikation». Beim Einsatz all jener modernen Technologien brauche es immer jemand, der die eingeschlagene Richtung kritisch hinterfragt.

## Mit Digitalisierung zum Erfolg

Divisionär Thomas Süssli gab den Zuhörern auch eine persönliche Einschätzung mit auf den Weg: «Bis in das Jahr 2030 wird jede erfolgreiche Armee eine digitale Armee sein.»

